

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 28 (2021)  
**Heft:** 317

**Rubrik:** Abgesang

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

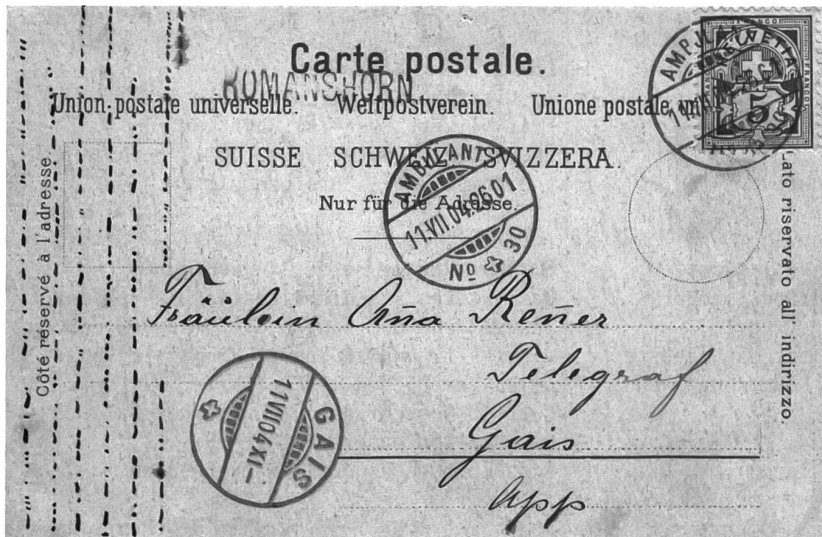
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Telefon, Telegraf



Am 2. Februar 1904 beschliesst der Bundesrat, dass «unverheiratete weibliche Beamte und Angestellte der Post- & Telegraphenverwaltung» künftig «im dienstlichen Verkehr und auf amtlichen Aktenstücken» nicht mehr als «Jungfer», sondern als «Fräulein» zu bezeichnen sind. Ein halbes Jahr später schreibt die zum Fräulein beförderte Angestellte Hedwig Wohnlich aus Romanshorn den nebenstehenden Gruss in Morseschrift an ihre Kollegin, Fräulein Anna Renner, Telegrafin in Gais, Appenzel.

Der berufliche Aufstieg Wohnlichs ist in Umrissen aus den Geschäftsberichten des Bundesrates rekonstruierbar. Doch erst 1917 taucht sie im Verzeichnis der gewählten Beamten auf, männliche Form, und zwar in Flums: «Telegr. und Telephonist: Wohnlich, Frl. Hedwig, von Romanshorn». Die nächsten Jahre arbeitet sie dort weiter, heiratet einen Rheintaler, und 1921 heisst es in Flums: «Schlegel-Wohnlich, Frau Hedwig, von Wartau». 1924 verschwindet sie aus den Verzeichnissen.

Noch ist es selten, dass unbescholtene Frauen überhaupt mit vollem Namen in eidgenössischen Drucksachen erscheinen. Mit Ausnahme der Telegrafinnen, sie werden seit 1867 rekrutiert und bilden beim Fachpersonal der Telefon- und Telegrammbetriebe des Bundes (PTT) bald die Mehrheit. Während das männliche Geschlecht als selbstverständlich gilt, wird das weibliche stets erwähnt: Jungfer, Fräulein, Frau, Witwe. Telegrafinnen und Telefonistinnen brauchen einen makellosen Lebenslauf und gute Bildung. Nach einer Verheiratung werden sie gemäss Bundesratsbeschluss von 1881 aus dem Dienst entfernt. Später dürfen sie weiterarbeiten – wenn der Ehemann dies erlaubt und, notariell beglaubigt, die Haftung für sie übernimmt.

1904 rügt ein Zeitungsartikel, dass die Frauen auf den Telefonzentralen wegen dem späten Schichtwechsel um 23 Uhr «viele Widerwärtigkeiten» zu erleiden hätten. Denn «nicht jedesmal sind Familienangehörige da, um die Tochter oder Schwester noch nachts spät auf das Telephonbureau zu begleiten oder dort abzuholen».

Das zweite Bild stammt aus Wattwil. Es zeigt zwei Frauen am Arbeitsplatz. Vorne «Frl. Jutz», hinten «Tante Lina Aerne» am Telegrafengerät des PTT-Büros, Oktober 1915. Beide sind Angestellte, nicht Beamtinnen, und kommen in den Geschäftsberichten des Bundes nirgends vor. Was nun aber die Morse-Grüsse von Hedwig Wohnlich aus Romanshorn betrifft: Pfadfinderinnen werden sie entziffern.



Fotos: Archiv Stefan Keller

## Alles Knurren und Murren wich von mir.



Lustig wird's nimmer mehr, schon gar nicht in einem Jahr, wenn die Katarrh-Tschutti-WM anläuft, nicht alles lässt sich ja so leicht boykottieren wie eine Rollschuhdisco, eine Standortförderungskampagne oder die Betriebsweihnachtsfeier. Lachen mussten wir dann doch noch, an jenem letzten warmen Novembertag, vor allem Schmalhans konnte sich kaum mehr halten, als die beiden währschaft beleibten Jeepheinis am Nebentisch im Leimensteig nach einer Blutwurst riefen, mitten am Nachmittag, allerdings vergeblich, weil die Metzgete war trotz aller Seucheneinschränkungen ein Riesenerfolg, alles rübis und stübis weg, vergelts Gott, dabei hatten wir erst grad das Geheimnis einer ägyptischen Fluchkatze mit bösem Blick gelüftet: Sie war aus Karton. Gleich hinter der künstlichen Fensterkatze jassete leibhaftig Neffs Albert, der berühmteste der drei Appenzellerkäsewerbungs-sennen und sogenannte lustige Griesgram, kein Witz, sein Werbeabbild stand als Poster prompt auch im Beizeneingang, Appenzeller Eigenblutdoping wie im Kitschbilderbuch, kannst du dich nicht gegen wehren, wie der Hamburger unseres Vertrauens immer sagt. Doch, doch, grummele ich dann, der schlimmste Bundesrat aller Zeiten war eben auch Appenzeller, und die schlimmste Bundesrätin eigentlich auch. Nicht lustig, wie gesagt.

Trügerische Sonnenstunden auf einem idyllisch genannten Alpstein-

Rundweg in Schlatt-Haslen, mit einer anstrengenden Spitzkehre auf einem Hügelspitz namens Saul, was hier nichts zu tun hat mit dem Breaking-Bad-Jimmy-Saul, alles komplett unbekanntes Terrain, ich hatte mich überreden lassen, den Vorurteilsüberwindungsmutigen gehört die Welt, haha. Es brauchte schon sehr viel niesligen Nebel vom Grossen Pfahlbausee bis über die Gallenstadt, dazu die Aussichtslosigkeit am Ende des zweiten Seuchenjahrs und charmanten Besuch aus Südafrika sowie die unwiderstehlichen Überredungskünste von Schmalhans, um mich für ein paar Stunden nach Innerrhoden zu schleppen. Selbstverständlich nur mit einigem Murren, und der Ausgangsort namens Schlatt, schöne Kirche, aber im Kirchenschau fenster nur Militärwerbung zum Gotterbarm, trug wenig zu einer erbaulichen Stimmung bei.

Wir trotteten los, ich sah zunächst nur kahle Hügel voller Kuhfladen und Gülle, offenbar war nochmals Bschüttefeiertag, das Wiesland samt und sonders ohne Bäume, wie man auf solchen Hügeln keine Bäume wachsen lassen kann, ist mir ein Rätsel; da und dort wenigstens ein verschämtes Wäldchen, bestenfalls ohne Abholzungs narben, aber insgesamt halt schon eine Landschaft, in der ein Pfahlbauer, ähnlich wie sagen wir in Texas oder Kasachstan, jetzt eher nicht leben möchte. Und wie zum Beweis prangten just rund um jenes Grundstück am Saul, das uns als einladendstes Haus umsäumt von

mehreren Bäumen vorkam, die hysterischen Massenüberwachungsdrohungen gegen die Seuchenrettung.

Die deprimierenden Gedanken behielt ich freilich für mich, schliesslich gab es auf dem Weg immer wieder mal prächtige Rotmilane und zutrauliche Kühe und waren Schmalhans und sowieso der Besuch aus Südafrika ganz angetan von den Hügelpfaden und der Aussicht auf die sogenannte Rippenlandschaft und das Nebelmeer. Auf der Krete beim Rüteli wunderten wir uns über eine Muttergottes-Andachtsstätte mit eingelassenem Opferstock und eine Art Kühlschranks zur Aufbewahrung von Gebetsblättern; eine kurioskatholische Hohle Gasse, wo Handwerker grad das Bänkli reparierten. Und dann kam dieses Kreuz mit der grossen Verheissung, horizontal: Im Kreuz ist Heil. Und vertikal: Meine Barmherzigkeit. Und wie in einem Blitzeinschlag wich alles Knurren und Murren von mir. Ein wohliger Strom der Zuversicht durchströmte mich und die Stimme in mir sagte laut und deutlich: Bronchosaurus Charlie, nach der baldigen Boosterspritze wirst du solche Kreten künftig leicht erklimmen. Ich freute mich wie ein Hüpfburgbaby auf das erste Konzert seit endlosen 19 Monaten: eine kanadische Band namens The Burning Hell in Schaffhausen, in unverhoffter Dankbarkeit an das Innerrhoder Gerippe mit dem heilenden Kreuz. Im zweiten Seuchenadvent wird alles gut.



LOST

**LCK**

Kulturzentrum  
St. Gallen  
[lokremise.ch](http://lokremise.ch)

# DAS GROSSE ADVENT-SPECIAL 2021

**1** NEUER TREND NACH EUROPALET- TEN UND KARTONBETTEN: GANZE HÄUSER AUS SAGEX! AUS 1 STÜCK GEFRÄST, PRAKTISCH, SCHALL- UND WÄRMEISOLIERT. NOCH NIE WAR WOHNEN LEICHTER.



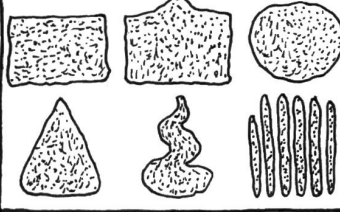
**2** TIER DES JAHRES 2021 WAR DER BACHFLOHREKREBS, WEITERHIN ALLES GUTE!



**3** BELIEBTESTE ESSBARE PFLANZE 2021 WAR DER MÖNCHSBART. SCHMECKT AUCH NOCH 2022!



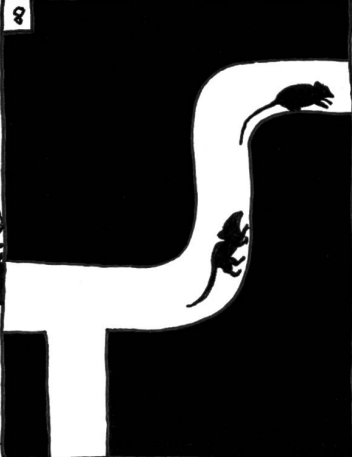
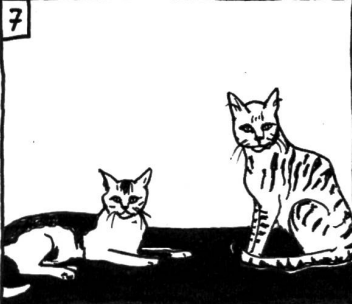
**4** LAVT STUDIEN SIND FOLGENDE DIE 6 HÄUFIGSTEN TUNAJECKENFORMEN IM KANTON ST. GALLEN:



**5** GRUPPENBILD ALLER DERZEIT AUF ST. GALLER STADT GEBIET LEBENDEN BLESSHÜNER:



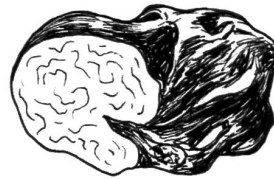
**6** HISTORISCH INTERESSANT: ST. GALLEN WAR IM MITTEL- ALTER DURCH ZWEI 7 TAGE VERSCHOBENE ZEIT- ZONEN UND EINE MIAVER GETRENT.



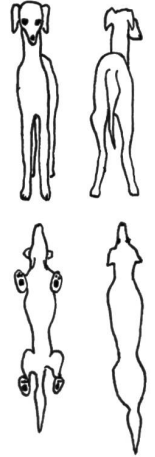
**9** FREIZEIT-TIPP: JE SMARTPHONE-ÄHNLICHER DIE FORM DES STEINS, DESTO BESSER SPRINGT ER ÜBERS WASSER



**10** EIN STÜCK TEURER WEISSER TÜFFEL ALS GESCHENK ZUM IRGENDWO DRÜBERASPELN



**11** EXTREM FLACHER WIND- HUND AUS VER- SCHIEDENEN PER- SPEKTIVEN



**12** IDEE FÜR NEUE APP: "ERWACHSENEENSITTING"

ERWACHSENE, DIE MÜDE SIND, ERSCHÖPFT, UNGLÜCKLICH IN IHREM JOB ODER EINFACH MAL EINE PAUSE BRAUCHEN, KÖNNEN SICH PER APP EINE ANDERE ERWACHSENE PERSON SUCHEN, DIE ANBIETET, SIE EINEN TAG LANG MIT- ZUNEHMEN DURCH IHREN ALLTAG. MAN MUSS DABEI NICHT SELBST AKTIV ENTSCHEIDUNGEN FÄLLEN, SONDERN WIRD GETRAGEN VON DEN ABLÄUFEN DER ANDEREN PERSON, SIE IST VERANTWORTLICH FÜR EINEN, STELT ABER KEINE ANSPRÜCHE. MAN DÜRFTE Z.B. MIT DIESER PERSON MIT INS BÜRO UND DORT UNTERM TISCH SCHLAFEN ODER DEN GANZEN TAG IM PAUSENRAUM VERBRINGEN.

**15** ERSTES DATE



**16**



**13** UNANGENEHMES GEDICHT

I LIGG UPRE TEPPICHPLATTE  
DU LILSCH IMNE SEE  
I HA NOHER KRÄTZE-VSSCHLAG  
DU ENTEFLÖH, OJE

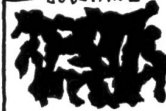
**14** IDEEN FÜR PUNKBANDNAMEN:

- HARDSCHADEN
- DIE KORTESIEN
- DIE HOSTIEN
- BUTZESSIG
- SCHLEPPSCHEISS
- MAVL- UND KLAUENFEUCHE
- ANSCHUBKREDIT
- DIE WINTERSEIFEN

**17**

LEBENSMITTEL: LOB + KRITIK  
DIE ZUCCHETTI IST DAS ÜBERSCHÄTZTESTE GEMÜSE EUROPAS. DER GESCHMACK REICHT IM BESTEN FALL VON NICHTS BIS BANUSCHAM, IM SCHLIMMSTEN FALL KOMPOST, FÄHRIK UND LASCH. ABGESTANDENES PFLANZENWASSER IN ZELLPAN- GANZ IM GEGENTEIL ZUR GEMEINEN GURKE, DIE IN VERSCHLEBENEN ABWANGENTIS VON SALAT ÜBER GN TONIC BIS ZUM BAREN ROT-SNACK-GLANZT, GLANZT DIE ZUCCHETTI NIBÄENS. ES WÄRE BESSER, SIE FORTAN NUR NOCH ALS BANUSCHAM, FLÖTE ODER FÜR KUCHEN ZU VERWENDEN.

**18** MYSTERIÖSE SUBSTANZ



**22** EROTISCHES GEDICHT

ICH AUF DER ES CANAPÉ MIT EI  
IM MIBROS-RESTAURANT  
NOHER GÖMMER HEI  
UND I NIMM DI USENAND

**20** MERCHANDISE-VORSCHLÄGE FALLS WIEDERMAL EIN AUSSERORDENTLICH GROSSER KRAN IN DIE STADT KOMMT:

- KRANMAGNETE
- KRAN-MEHLBALLONE
- KRANLICHTSPIELE
- KRAN-TSHIRTS
- KRANKUGELSCHREIBER
- KRAN-MUFFINS
- KRAN-SEIFEN
- KRAN-HEILSTEINE
- KRANFLASCHENÖFFNER
- KRANBETTFLASCHEN
- KRANKALENDER
- KRANPORTRAITS
- KRANPLÜSCHTIERE
- KRAN-FREUNDSCHAFTS-ARMBÄNDER

**21** DAS KLEINSTE ZOLLFREILAGER DER WELT



**23** PREISWERTE WEIHNACHTS-DESSERTEMPFEHLUNG:

FRUCHTSALAT AUS DER DOSE  
IM COCKTAILGLAS - PERFEKTE  
SYMBIOSE AUS SYNTHETIK UND  
NATUR MIT ZEITLOS CHICHEM  
RETRO-CHARME



**24**



# 11. DEZEMBER 21 – 30. JANUAR 22

heimspiel.tv



## KUNSTHALLE APPENZEL

Marlies Achermann-Gisiger  
Jeli Alder  
Bella Angora  
Maria Anwander  
Anca Baraldun  
Felix Baudenbacher  
Tomas Baumgartner  
Sarah Bechter  
David Berweger  
Beni Bischof  
Bettina Bohne

## KUNSTRAUM DORNBIRN

Claude Bühler  
Karin Karinna Bühler  
Urs Burger  
Domingo Chaves  
Damiano Curschellas  
Pelagia Dalduris  
Anna Diehl  
Beatrice Dörig  
Tine Edel  
Aurèle Ferrier

Asi Föcker  
Beate Frommelt  
Nicola Gräbelle  
Rolf Graf  
Gilgi Guggenheim  
Roland Haas  
Pirmin Hagen  
Alexander Hahn  
Patricia Hämmerle  
Peter Hauser  
Angela Hausheer

## KUNSTHAUS GLARUS

Susanne Hefti  
Flavio Hodel  
Christian Hörler  
Katrin Hotz  
Tamara Janes  
Peter Kamm  
Simone Kappeler  
Simon Kindle  
Stefanie Koemeda  
Jana Kohler

# HEIMSPIEL

## KUNST HALLE SANKT GALLEN

Claudia Larber  
Genevieve Leong  
Rachel Lumden  
Fabienne Lüssmann  
Manon  
Evamaria Müller  
Markus Müller  
Michaela Müller  
Reto Müller  
Aramis Navarro

## KUNSTMUSEUM ST. GALLEN

Thi My Lien Nguyen  
olstand  
Priska Rita Oeler  
Cheyenne Oswald  
Ursula Palla  
Miriam Prantl  
Raphael Reichert  
Selina Reiterer  
Kilian Rüthemann  
Stoph Sauter  
Liddy Scheffknecht

Veronika Schubert  
Karin Schwarzbek  
Pascal Sender  
Barbara Signer  
Loredana Sperini  
Valentina Stieger  
Felix Stöckle  
Miriam Sturzenegger

## AUTO (VISARTE.OST)

Ronja Svaneborg  
Anita Tarnutzer  
U5  
Juliette Uzor  
Christian Vetter  
Herbert Weber  
Birgit Widmer  
Cristina Witzig  
Hoseyn A. Zadeh  
Jiajia Zhang

# KUNSTSCHAFFEN

AI AR GL SG TG FLV